

Jugendbeschäftigung und berufliche Bildung in Togo (ProFoPEJ)

Ausgerichtet am Leitmotiv „leave no one behind“ der Agenda 2030 schafft inklusive Aus- und Weiterbildung Perspektiven für junge Menschen in Togo

Herausforderung

Berufliche Perspektiven sind für junge Menschen in Togo Mangelware. Mehr als jede/r Dritte ist unterbeschäftigt. Aus- und Weiterbildungsangebote sind häufig veraltet und entsprechen nicht den Bedarfen des Privatsektors. Berufliche Bildung hat zudem einen schlechten Ruf, wobei qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker durchaus gebraucht werden. Etwa zwei Drittel der togoischen Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Abhängige Beschäftigung gibt es dadurch kaum. Gleichzeitig mangelt es an finanzieller und technischer Unterstützung für Menschen, die sich selbstständig machen wollen. Frauen und Menschen mit Behinderungen haben es insgesamt besonders schwer. Sie sind überproportional in der Gruppe der fast 40% AnalphabetInnen in Togo vertreten.

Lösungsansatz

In zwei Handlungsfeldern wird Togo dabei unterstützt, Perspektiven für junge Menschen zu schaffen. Im Handlungsfeld berufliche Bildung wird ein Berufsbildungssystem entwickelt. Togo hat sich für ein sogenanntes dual-kooperatives System entschieden. Dieses legt den Fokus auf lokale Steuerungsstrukturen und die breite Einbeziehung von (dezentralen) staatlichen Strukturen, Handwerkskammern, Schulen sowie Lehrlingen und Eltern. Das zuständige Ministerium wird beispielsweise bei der Entwicklung der Curricula und der Qualitätskontrolle unterstützt. Auf Inklusion und nachhaltige Beschäftigungsperspektiven wird dabei besonders geachtet.



Projektname	Programm ProFoPEJ: Berufliche Bildung und Jugendbeschäftigung
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Togo seit 2013: südliche Mittelstädte Tsévié, Kpalimé und Sokodé seit 2017: zusätzlich die Städte Dapaong, Kara und Atakpamé im Norden des Landes
Politischer Träger	Ministerium für Planung, Entwicklung und Raumplanung
Gesamtlaufzeit	November 2012 bis Oktober 2018
Finanzvolumen	5,5 Mio Euro für zwei Jahre

Das **Handlungsfeld Jugendbeschäftigung** hilft, die Kapazitäten der verschiedenen togoischen Akteure im Sektor zu stärken und Reformen konsequent umzusetzen. Zentral dabei sind eigens entwickelte modulare Unternehmerfortbildungen, die Selbstständige und GründerInnen darin unterstützen, effizient und nachhaltig zu wirtschaften.



Menschen mit Behinderungen werden besonders ermutigt, sich als TrainerIn für die Unternehmerschulungen ausbilden zu lassen. Das Zertifikat am Ende ermöglicht landesweiten Einsatz. © GIZ/ProFoPEJ



André Rönne
Auftragsverantwortlicher
andre.roenne@giz.de

Schulische (links) und praktische Ausbildung (rechts) sind eng aufeinander abgestimmt.

Wirkungen in Zahlen ...

Für fünf handwerkliche Pilotberufe (Zweiradmechanik, Auto-mechanik, Schneiderei, Gebäudeelektrik und Tischlerei) wurden bereits moderne Curricula entwickelt und angewandt. Der erste Jahrgang wird im Herbst 2018 die Ausbildung nach drei Jahren abschließen. Die etwa hundert Absolventinnen und Absolventen bekommen durch die vom Programm entwickelten Unternehmerschulungen Ideen für den Aufbau eines eigenen Unternehmens. In allen Bildungsmaßnahmen nimmt ProFoPEJ Rücksicht auf die häufig mangelnde Alphabetisierung der Teilnehmenden. Sie lernen Lesen und Schreiben direkt in Bezug auf ihren (zukünftigen) Beruf.

Das Programm legt großen Fokus auf die Stärkung der Partnerstrukturen. Nur so kann das duale System aus eigenem Antrieb getragen, gesteuert und gefestigt werden. Dazu wurden in den sechs Partnerstädten Steuerungskomitees aufgebaut, die Koordinations- und Dialogfunktion übernehmen und das dual-kooperative System stetig weiterentwickeln. Ein nationaler Beschäftigungsdialog mit ExpertInnen in beruflicher Bildung ist unter Einbezug des Privatsektors im Entstehen.

Auf togoischen Antrieb und mit Unterstützung von ProFoPEJ wurde eine westafrikanische Plattform zu beruflicher Bildung aufgesetzt. In diesem Rahmen werden Curricula ausgetauscht. Pro Ausbildungsgang können die Mitgliedsländer circa 70 % der Entwicklungskosten für Curricula sparen und gleichzeitig regionale Standards setzen. Die modularen Unternehmerfortbildungen „FoDA“ wurden speziell für die togoischen Bedarfe entwickelt. 2017 wurden 216 TrainerInnen in 1.656 Unterrichtsstunden ausgebildet. Sie konstituieren einen Beratungspool, der über das Projekt hinaus landesweit nationale Expertise liefert. Frauen und Menschen mit Behinderungen werden besonders ermutigt, sich als TrainerInnen ausbilden zu lassen. Sie haben gleichzeitig Vorbildfunktion für die Teilnehmenden. 2017 war fast ein Drittel der TrainerInnen weiblich und fünf hatten körperliche Beeinträchtigungen. Gemeinsam mit allen Beteiligten werden Strategien entwickelt, wie diese Personengruppen in Zukunft noch besser einbezogen werden können.

... und in Geschichten

Im Landesinneren Togos gibt es kaum abhängige Beschäftigung. Daher sind sehr viele Menschen auf verschiedenste Art selbstständig beschäftigt. Nur wenige dieser Selbstständigen können jedoch von ihrer Unternehmung leben. Viele haben keinen Überblick über ihre Erträge, es fehlen Ideen für die Vermarktung. Ein gutes Beispiel ist Eric, ein junger Mann aus Lomé, der zum Batiker ausgebildet wurde. Lesen, Schreiben und Rechnen sind für Eric mühsam, wodurch er bisher keine Buchhaltung führte. Er verkaufte seine Produkte vor allem in Benin. Die langen Transportwege schmolzen seinen Gewinn, wodurch er von seiner Arbeit kaum leben konnte. Seine Bitte um einen Kredit beim togoischen Gründungsfonds hatte keinen Erfolg. Die MitarbeiterInnen des Fonds informierten ihn jedoch über die modulare Unternehmerschulung FoDA, an der er im Sommer 2017 teilnahm.

Die Fortbildung in fachlichen und kaufmännischen Grundlagen fand im Wechsel mit praktischen Phasen statt, in denen Eric das Gelernte direkt in seinem Betrieb anwenden konnte. Gemeinsam mit seinem FoDA-Trainer entwickelte er einen Business Plan und diskutierte weitere Ideen. Er kann dank der Schulung seine Produktion besser planen und über Lieferzeiten informieren. Außerdem entwickelte er Ideen für neue Absatzmärkte. Statt viele Kilometer zu fahren, verkauft er seine Stoffe jetzt an ein benachbartes Hotel. Die Nachfrage für seine Produkte steigt deutlich.

Seit Januar 2018 wird Eric ein Kredit ausgezahlt, mit dessen Hilfe er sein Atelier modernisieren und seine Produktion weiter erhöhen möchte. Erics Beispiel zeigt auch, wie wichtig die persönliche Beziehung zu den TrainerInnen der Schulung ist: in seinem Fall war die Zusammenarbeit Inspirations- und Motivationsfaktor. ProFoPEJ entwickelt deshalb ein weiteres FoDA-Modul speziell zum Coaching, um GründerInnen über längere Zeit gezielt zu begleiten.

Veröffentlicht von : Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15

Autorin: Carina Lange
Layout: GIZ
Stand : Januar 2018
GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich

In Kooperation mit: Ministerium für Berufsbildung (METFP) und Ministerium für Basisentwicklung und Jugendbeschäftigung (MDBAJEJ).

Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der BMZ Dienststätte: BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
D-53113 Bonn
T: +49 (0)228 99 535-0
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

BMZ Berlin
D-10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0